



Erster Erntetermin für Riesenweizengras als Biogassubstrat Ende Juni

Riesenweizengras (*Agropyron elongatum*)

Der deutsche Name leitet sich von der englischen Bezeichnung "Tall Wheatgrass" ab, der auch die Verwandtschaft des Grases mit Weizen widerspiegelt.

Merkmale:
Das ausdauernde Gras gehört zur Familie der Süßgräser. Es bildet Horste mit einem Durchmesser von ca. 10 cm und wird bis zu 2,5 m hoch. Die Halme sind aufrecht und kahl, an ihrem Ende sitzt ein endständig ähriger Blütenstand mit einer Länge von 10 cm bis 30 cm. Die Ährchen sind 1,5 cm bis 2,5 cm lang und bestehen aus fünf bis

ordentliche Methanerträge erzielt. Auch als Futter für Wiederkäuer wird es aufgrund des hohen Rohfasergehaltes gerne eingesetzt. Stofflich findet es als Zelluloserohstoff Verwendung. Bei einer Ernte nach dem Winter mit einem TS-Gehalt von mindestens 80 % kann das Riesenweizengras auch als Heizmaterial genutzt werden.

Aufwand hohe Erträge. Vor allem auf schwer erreichbaren oder weiter entfernten Flächen bietet sich die Dauerkultur für den Energiepflanzenanbau an. Auch für Standorte mit wenig Niederschlag ist das Riesenweizengras geeignet.

Fazit:
Einmal etabliert liefert das Riesenweizengras bei einem geringen pflanzenbaulichen

Herausgeber:
Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
Vöttlinger Straße 38, 85354 Freising
www.LfL.bayern.de
Redaktion:
Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung
Am Gereuth 8, 85354 Freising
E-Mail: pflanzenbau@LfL.bayern.de
Telefon: 08161/71-3637
Autor: Julia Haller (TFZ)
Gestaltung: Johannes Uhl (LfL)
Fotos: LfL, TFZ
© 2015 LfL



AELF Ansbach
AELF Bayreuth
AELF Regensburg

HLS Rothalmünster



LVFZ Almesbach
LVFZ Schwarzenau
LVFZ Achselchwang

VS Neuhof





Riesenweizengras
nach dem
Auflaufen



Saatgut Riesenweizengras



Ähren

elf Blüten, die in unseren Breiten meist von Juli bis August blühen. Das Riesenweizengras besitzt ein tiefreichendes Wurzelwerk, ist sehr trockentolerant und wärmeliebend. Es kann bis zu 10 Jahre lang genutzt werden.

Herkunft:

Das Riesenweizengras stammt ursprünglich aus Vorderasien. In Europa wurde es vor allem durch die Bestrebungen einer ungarischen Forschungsgesellschaft bekannt, die als erste versuchte, das Gras zu züchten

und es stofflich oder energetisch zu verwerten. Die aus der Züchtung entstandene Sorte „Szarvasi“ ist heute zwar nicht die einzige verfügbare Sorte, jedoch die bekannteste.

Anbau:

Das anspruchslose Gras wächst auf nahezu allen Standorten. Am häufigsten ist es auf sandig-lehmigen Böden und in trockeneren Lagen zu finden. Nach der Aussaat, die von Juni bis August erfolgen kann, muss eine Verschlämmung des Bodens unbedingt verhindert

werden, um einen hohen Feldaufgang zu erzielen. Nach einer etwas zögerlichen Jugendentwicklung wächst das Gras gut und ist sehr anspruchslos. Meist wird es zweischnittig als Biogassubstrat oder Futtermittel genutzt.

Vorteile des Anbaus:

Der Anbau von Riesenweizengras als Dauerkultur führt zu einer erheblichen Arbeits- und Kostenersparnis. Der Bestand kann nach der Saat bis zu 10 Jahre lang genutzt werden und auch auf Pflanzenschutzmittel

kann bei entsprechender mechanischer Pflege verzichtet werden. Im Vergleich zu anderen Dauerkulturen ist die Etablierung relativ einfach und der Pflegeaufwand des Bestandes gering. Das Riesenweizengras liefert stattliche Erträge und stellt nur geringe Boden- und Klimaansprüche.

Nutzungsmöglichkeiten:

Die Nutzungsrichtungen des Riesenweizengrases sind vielfältig. Zum einen eignet es sich als Biogassubstrat, da es sich gut vergären lässt und

ENERGIE

pflanzen



LfL-Projekt: Informations- und Demonstrationsszentren Energiepflanzenanbau